



Prof. Ulf Klausenitzer

Vordere Insel Schütt 2a | 90403 Nürnberg | Tel: 0151 - 59 12 36 20 | kontakt@ulfklausenitzer.de | www.ulfklausenitzer.de

## Bericht

zum Gastspiel der in Nürnberg lebenden chinesischen Pianistin Lin Lin Fan und des Dirigenten Prof. Ulf Klausenitzer im Rahmen der Regionalpartnerschaft Nürnberg - Shenzhen.

Das Nürnberger Festkonzert fand am 1. Dezember 2013 in der architektonisch faszinierend gelungenen und das Stadtbild prägenden Concerthall von Shenzhen statt - ein Saal im Übrigen, der auch mit einer exzellenten Akustik ausgestattet ist.

In einem eine Woche dauernden Festival "The 4. Shenzhen International Sister-cities Culture and Art Week" stellten sich zehn Städte aus acht Ländern mit eigenen künstlerischen Produktionen verschiedener Genres vor.

Keine andere Stadt der Welt ist im Namen einer der bedeutendsten Opern der Musikgeschichte geführt wie Nürnberg in "die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner. Es lag deshalb nahe, im weltweit gefeierten Jubiläumsjahr Wagners dessen Werke in den Mittelpunkt des "Nürnberg Festkonzert" in Shenzhen zu stellen.

Richard Wagner hat auch die Ouvertüre zur Oper "Iphigenie in Aulis" von Christoph Willibald Gluck, dem zweiten großen Komponisten europäischen Zuschnitts aus unserer Region, bearbeitet und erweitert. Für das ausgezeichnete Shenzhen-Symphony-Orchestra waren sowohl das Werk Glucks als auch Wagners berühmtes "Siegfried-Idyll" Neuland - beide also Erstauführungen in der Region Shenzhen. Die überraschende Erfahrung war, dass die chinesischen Musiker mit der komplizierteren und technisch anspruchsvolleren Musik Wagners besser zurecht kamen, vertrauter waren als mit dem schlichteren, klassischen Werk Glucks. Das erste Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven, den Richard Wagner sehr verehrte, ergänzte das Konzertprogramm. Die chinesische Pianistin Lin Lin Fan, die an der Nürnberger Musikhochschule ausgebildet wurde und Nürnberg zu ihrem Lebensmittelpunkt gemacht hat, hinterließ mit ihrer eindringlichen und hoch expressiven Interpretation des Klavierkonzerts einen hervorragenden Eindruck und wurde entsprechend gefeiert.

Die Begegnung und die Arbeit mit den Musikern des "Shenzhen Symphony Orchestra" (man spricht davon, es sei das beste chinesische Orchester) für beide Seiten äußerst erfreulich. Da wegen Visumschwierigkeiten die ursprünglich geplante Probendisposition um zwei Tage verkürzt werden musste und die Generalprobe wegen Fehlbelegung des Konzertsaals nur unvollständig stattfinden konnte, standen alle Beteiligten, besonders aber die Musiker unter besonderem Druck. Das rundherum Erfreuliche unter den schwierigen Bedingungen war, dass alle Künstler und Organisatoren partnerschaftlich, ja freundschaftlich miteinander umgingen und das unter extremer Spannung stehende Konzert vielleicht gerade deshalb so begeistert aufgenommen wurde.

Das hochprofessionelle "Shenzhen Symphony Orchestra" arbeitete mit großer Intensität und sehr flexibel, obwohl die Musiker in den vorangehenden Nächten erst um fünf Uhr morgens von Gastspielen in der chinesischen Provinz heimgekehrt waren. Für mich war es eine Freude und Ehre zugleich, mit dem Orchester zu arbeiten und in dieser ersten offenen Begegnung künstlerische Partnerschaft zu praktizieren.

Während unseres eine gute Woche dauernden Aufenthalts in Shenzhen begegneten wir allerbesten und großzügiger Gastfreundschaft. Stets standen uns ein Fahrer und eine englisch sprechende Begleiterin zur Seite, und wir konnten die Stadt Shenzhen mit Besuchen von Theateraufführungen

und Museumsbesuchen facettenreich kennenlernen. Hotel und Essen entsprachen bestem europäischen Standard.

Bei sehr vornehm gehaltenen Empfängen hatte ich die Gelegenheit, sowohl der stellvertretenden Bürgermeisterin als auch dem Oberbürgermeister der Stadt Shenzhen in kurzen englischen Ansprachen für die Entwicklung der partnerschaftlichen Beziehungen zu gratulieren, für die Einladung zu danken und mit Gastgeschenken die Grüße von Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Maly zu überbringen.

Bis zum Ende unseres Aufenthalts blieb es für uns schwierig, Hierarchien unter unseren chinesischen Partnern zu erkennen und ihnen Verantwortlichkeiten zuzuordnen.

Neben dem "Nürnberg Festkonzert" am 1. Dezember hatte ich die Gelegenheit, am Konservatorium von Shenzhen in einer kurzen beeindruckenden Masterclass junge hochbegabte Studenten zu unterrichten. Deutlich wurden ein Interesse an einer Kooperation signalisiert und Kontakte ausgetauscht. Ein begeisterter Besucher unseres Konzerts, ein engagierter Musiklehrer zeigte uns seine Schule mit 12 000 Schülern und sein prämiertes Schulorchester mit der Bitte, Verbindung zu vergleichbaren Instituten in Nürnberg herzustellen, auch mit dem Ziel eines Austauschs.

Bei frühlingshaften Temperaturen hatten wir eine beglückende Woche gerade deshalb, weil auftretende organisatorische Schwierigkeiten gemeinsam freundschaftlich und letztlich mit großem künstlerischen Erfolg gemeistert wurden - im besten Sinne einer gelingenden Regionalpartnerschaft.

Die Pianistin Lin Lin Fan und ich danken der Stadt Nürnberg, der EMN und dem Amt für internationale Beziehungen für das Vertrauen und wir freuen uns sehr, in der dynamischen Partnerschaft von Nürnberg und Shenzhen als kulturelle Botschafter der Europäischen Metropolregion Nürnberg einen sinnfälligen Beitrag geleistet zu haben.



Ulf Klausenitzer